

## BIOGRAFIE

---

### Harald Immig

geb. 1949, aufgewachsen und zur Schule gegangen in Hohenstaufen

---

Ausbildung als Buchdrucker in Stuttgart

---

lebt und arbeitet als Maler, Sänger und Dichter bis heute in Hohenstaufen

---

## Die gemalte Heimat

Harald Immig schildert, was Hohenstaufen für ihn als Künstler bedeutet.

Maler oder Musiker zu werden war schon immer mein großer Traum. Ich wusste instinktiv, dass das meine Bestimmung ist. 1949 geboren bin ich in Hohenstaufen aufgewachsen. Der Blick in die Weite, der etwas von Unendlichkeit hat, dieses besondere Gefühl, auf dem Berg zu wohnen – all das hat mich von Anfang an

tief geprägt. Der Berg war immer da. Als Kinder waren der Berg und die Felsen unser Spielplatz – in dieser wilden Landschaft bin ich aufgewachsen. Es war eine schöne und prägende Zeit und bis heute male ich den Berg Hohenstaufen, der für mich eine fast mystische Stimmung hat, immer wieder gerne. Mein künstlerisches Talent habe ich von meiner Mutter geerbt, die aus Hohenstaufen stammt und gerne Gedichte geschrieben hat. Auch meine Großmutter, die aus Lothringen kam, schrieb Gedichte und liebte die Kunst. Vor Kurzem habe ich erfahren, dass ihre Lieblingsblume die Schlüsselblume war. Das ist auch meine Lieblingsblume und wie die Vorliebe für die Schlüsselblume hat sich vielleicht auch das künstlerische Talent vererbt. Meine Mutter war hier verwurzelt. Wenn sie nach Göppingen ging, kam sie später wieder auf den Berg und sagte: Hier ist die Luft einfach gut. Von ihr habe ich meine Bodenständigkeit, während mein Vater, der aus der Pfalz stammte, Leichtigkeit und viel Humor hatte. Von ihm habe ich meine lockere Heiterkeit.

Nach der Schule lernte ich an der Johannes-Gutenberg-Schule in Stuttgart Buchdrucker. Jeden Tag von Hohenstaufen, wo ich wohlbehütet aufgewachsen bin, nach Stuttgart zu kommen: Das war, wie in eine andere Welt einzutauchen. Meine Mutter hat mir jeden Tag ein Leberwurstbrot eingepackt und die anderen Schüler aus Stuttgart haben sich beim Bäcker Süße Stückchen gekauft. Aber ich habe mir mit Fleiß und Können Respekt verschafft. Bis heute profitiere ich von dem Wissen über den Umgang mit Papier, das ich damals erworben habe.

Schon früh habe ich Gitarre gespielt und mir das Malen beigebracht. Auch meine besondere Aquarelltechnik habe ich selbst entwickelt. Aquarelle sind sehr schwer, aber dadurch auch sehr reizvoll. In Aquarellen kann man das Flüchtige, das ich in der Natur und auf Reisen finde, sehr gut festhalten. Neben Talent, das man auch haben sollte, ist Fleiß und Durchhaltevermögen ganz wichtig, wenn man als Künstler Karriere machen will. Eine Zeit lang habe ich nach meiner Ausbildung in einer Druckerei gearbeitet und hatte immer wieder kleine Auftritte. Man wird nicht von heute auf morgen Künstler, das ist ein Prozess, in dem sich das





Talent entfalten und die Persönlichkeit reifen muss. Irgendwann kam dann der Punkt, an dem ich gemerkt habe, dass ich als Poet, Sänger und Maler arbeiten kann. Mundartlieder mit ihrer tiefen Kraft und Ausdrucksfähigkeit wurden damals vom Publikum sehr gut angenommen und ich hatte das Glück, die richtigen Menschen zu treffen, die meinen künstlerischen Weg möglich gemacht haben. Auf der anderen Seite bin ich ein Lernmensch. Ich besuchte Ausstellungen, war in der Tate Gallery in London und habe viel mit den Augen gelernt. Meine Bilder zeigen viel von der Heimat. Der Hohenstaufen, Obst- und Blumenwiesen und stets viel Himmel. Die Darstellung des Himmels ist auf meinen Bildern sehr wichtig. Vielleicht liegt das daran, dass man auf dem Hohen-

**„Der Blick in die Weite, der etwas von Unendlichkeit hat, dieses besondere Gefühl auf dem Berg zu wohnen – all das hat mich von Anfang an tief geprägt.“**

Harald Immig





stauen immer ein bisschen mehr vom Himmel sieht. Wo bei anderen Bildern der Himmel aufhört, fängt er bei mir erst an. Gern male ich auf meinen Reisen. Vor allem Venedig und die Karibik liebe ich sehr. Aber auch die rauen Landschaften in Schottland, Irland, Skandinavien und Kanada faszinieren mich immer wieder.

Hesse, Eichendorff, Thomas Mann und Rilke waren beim Schreiben meine Lieblingsdichter, meine Lehrmeister. Als Musiker und Sänger sehe ich mich als Liedpoet, der sowohl nachdenkliche Lieder, aber auch heitere Stücke mit kabarettistischem Hintergrund singt. Sehr gerne trete ich mit anderen Musikern aus der Region auf. Dazu gehören die Sängerin und Gitarristin Ute Wolf, aber auch der Mandoline-Meister Klaus Wuckelt aus Rechberg-

hausen. Für mich spielt bei meinen Auftritten die passende Atmosphäre des Ortes eine wichtige Rolle. Der Hohenstaufen, die Burg Hohen Neuffen, das Kloster Lorch oder die Wäscherburg – das sind historische Orte, an denen ich mich sehr wohlfühle und an denen ich immer wieder gerne auftrete. Historisch ist auch das Gebäude, in dem sich meine Galerie in Hohenstaufen befindet. Das Haus wurde 1740 gebaut. Hier bin ich aufgewachsen und hier zeige ich meine Bilder den Besuchern. Der Bauerngarten vor dem Gebäude mit den vielen alten Blumensorten ist mein ganzer Stolz. Ihn pflege ich mit viel Liebe und finde hier Entspannung und Inspiration. Bis heute ist Hohenstaufen eine Oase der Ruhe und Stille geblieben und dieses besondere Gefühl möchte ich meinen Gästen gerne vermitteln.